

Das emanzipatorische „Bedingungslose Grundeinkommen (BGE)“ Ein wichtiger Schritt zur Veränderung

Ulrike Sambor, Runder Tisch Grundeinkommen

WERTE IN UNSERER GESELLSCHAFT

Wir alle leben in einer Welt der Umbrüche. Etliche Krisen sind über uns hereingebrochen bzw. haben wir selbst verursacht. Wir sprechen von Finanzkrise, Wirtschaftskrise, Euro-Krise, Klimakrise, Politikkrise, Demokratiekrise, Gesellschaftskrise, Sinnkrise usw. Es ist eine gesamte Systemkrise.

Im Hintergrund steht aber die **Wertekrise**. Die Werte, die wir momentan verfolgen (freier Markt statt fairer Markt, extreme Konkurrenz statt Kooperation, Gewinnmaximierung statt Gemeinwohlorientierung), können eine Gesellschaft nicht zusammenhalten. Im Gegenteil, sie vereinzeln die Menschen. Nicht die Verantwortung füreinander steht im Mittelpunkt, sondern „Wie komme ich am besten durch? Was ist das Beste für mich?“ Im Mittelpunkt steht nicht der Mensch, dem die Wirtschaft dient, sondern umgekehrt.

Die Krise kann aber auch eine **Chance zu positiver Veränderung** sein. Wir könnten eine andere Welt gestalten, die ein **gutes Leben für alle** ermöglicht.

Für uns hat das mit Menschenwürde, gegenseitiger Wertschätzung, Vertrauen, Solidarität, Teilen, ökologischer Nachhaltigkeit, sozialer Gerechtigkeit und demokratischer Mitbestimmung zu tun.

DIE IDEE DES EMANZIPATORISCHEN BEDINGUNGSLOSEN GRUNDEINKOMMENS

Es darf nicht sein, dass Gewinne und Vermögen systembedingt immer größer werden, gleichzeitig aber durch Lohndumping (prekäre Arbeit, working poor) und Erwerbsarbeitslosigkeit Menschen von Armut betroffen sind. Das **Reichtums-Armutgefälle** ist skandalös.

Viele Menschen fallen durch die Maschen des sozialen Netzes. Auch durch die derzeitige Mindestsicherung (höchstens 752,94 € pro Monat, wobei die Armutsgefährdungsschwelle in Österreich 2009 schon bei 994 € pro Monat lag) kommt es eher zu Armutsverwaltung statt lückenloser Abschaffung von Armut. (Antragstellung ist nötig. Nur unter bestimmten Bedingungen ist man berechtigt. Es darf Mindestsicherung sogar auf 0 gekürzt werden. Wenn man dazuverdient, gibt es ebenfalls Kürzungen.)

Noch dazu unterliegen arme Menschen einer immer größer werdenden Erhöhung von **Zwang und Kontrolle**. Geldmacht entscheidet, wie andere leben müssen.

Wenn wir uns nun Gemeinwohlorientierung statt Egoismus wünschen, dann müssen wir uns zusammensetzen (wir haben an einen runden Tisch gedacht, weil da alle gleichberechtigt sind), Ideen ausgraben, sie erweitern und an deren Verwirklichung arbeiten.

In der **Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte** vom 10.12.1948 haben wir Unterstützung gefunden:

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren“ (Art. 1);
„Jeder Mensch hat als Mitglied der Gesellschaft Recht auf soziale Sicherheit“ (Art. 22).

Wir hatten unsere Idee gefunden, nämlich das „emanzipatorische bedingungslose Grundeinkommen“, für dessen Verwirklichung wir uns einsetzen wollten.

Seither nennen wir uns **„Runder Tisch Grundeinkommen“**. Uns ist bewusst, dass es sehr vieler Änderungen bedarf, um zu einem System zu kommen, das Werten wie „Freiheit in Verantwortung“ im Sinne von Allgemeinwohl entspricht.

Das BGE soll ein Schritt in Richtung einer Gesellschaft sein, in der die Menschen frei und selbstbestimmt leben und tätig sein können.

Was ist aber ein **emanzipatorisches BGE** konkret? Es ist eine staatliche Geldzahlung, die Menschen von Geburt an lebenslang in folgender Weise erhalten:

bedingungslos:

Das Existenzrecht eines Menschen kann man nicht von Bedingungen abhängig machen.

allgemein:

Das BGE gilt für alle Personen. Es darf nicht zweierlei Recht für Menschen am gleichen Ort geben.

personenbezogen:

Das Individuum ist Träger der Menschenrechte. Deshalb hat jeder Mensch einen individuellen Rechtsanspruch auf das BGE.

existenz- und teilhabesichernd:

Nur, wenn Menschen sich keine Angst um ihr materielles Überleben machen müssen, können sie ihre Möglichkeiten und Potentiale voll entfalten. Der Betrag muss natürlich entsprechend weit über der Armutgefährdungsschwelle liegen, sodass jeder Mensch ein bescheidenes, aber dem Standard der Gesellschaft entsprechendes Leben führen kann. Das BGE soll Teilnahme an der Gesellschaft und deren Mitgestaltung ermöglichen.

Das BGE ist also nicht eine nachträgliche Umverteilung (kompensatorische Sekundärverteilung), sondern ein Mittel zur Primärverteilung. Es engt den Menschen nicht ein, sondern **emanzipiert** ihn. Es geht also nicht nur durch Art und Höhe der Auszahlung weit über eine **finanzielle Sicherung** hinaus. Es steckt eine ganz **andere Lebensanschauung** dahinter. **Finanzielle Existenzsicherung ist entkoppelt vom Erwerbseinkommen.**

Neben dem BGE sind natürlich **begleitende Maßnahmen** nötig, z.B. Kürzung der Erwerbsarbeitszeit auf ca. 25 Stunden pro Woche. Viele wollen auch einen Mindestlohn festgelegt haben. Wir glauben, dass Menschen, die nicht in Existenzangst und ständigem Zeitdruck leben, sich leichter wieder den Fragen widmen können:

Wie soll denn unsere Gesellschaft, unsere Umwelt aussehen, in der wir leben wollen?

Durch Bewusstseinsbildung schon in der Schule, aber auch im täglichen Leben können wir zum kritischen Überdenken unseres Wirtschaftssystems kommen. Es gibt ja schon viele Anregungen z.B. von NGOs, um auch zum Handeln zu kommen.

Existenzsicherung und Zeitwohlstand könnten helfen, neue Werthaltungen und Lebensstile zu entwickeln und die Lebensqualität zu erhöhen.

Es ist notwendig, dass wieder Gerechtigkeit und Solidarität mit anderen Menschen einkehrt, sodass wir uns wieder auf Werte besinnen, die eine Beziehung, aber auch ein Zusammenleben, in unserer Welt gelingen lassen.

KRITIKPUNKTE ZUM BGE

Natürlich gibt es auch Einwände gegen das BGE. Die zwei häufigsten will ich nennen:

1. „Dann wird niemand mehr arbeiten wollen. Wer erledigt dann die unangenehme Drecksarbeit?“

Wir glauben, dass Menschen tätig sein wollen. Nur das Umfeld muss passen. Wenn ich mir meine Erwerbsarbeit aussuchen kann (mehr Arbeitsplätze durch Arbeitszeitverkürzung) und sie mit anderen Tätigkeiten verbinden kann, die mir auch sinnvoll und interessant erscheinen, bin ich motiviert, kreativ, voller Lebensfreude statt Resignation. Das ist sicher auch ein Beitrag zu einem glücklichen Leben.

Bei Befragungen sagen 90% der Menschen, sie würden trotz Erhalt eines BGEs weiterarbeiten - sie bezweifeln das nur bei anderen.

Zu bedenken wäre auch, dass heutzutage schon mehr Arbeitsstunden völlig unbezahlt, als bezahlt geleistet werden.

Wenn sich für manche Arbeiten, die für die Gesellschaft notwendig sind, zu wenig Leute finden, müssen sie von Maschinen verrichtet werden, vor allem gesundheitsschädigende Arbeiten, oder es müssen die Arbeitsbedingungen (z.B. auch Bezahlung) verbessert werden.

2. „Ein BGE ist nicht finanzierbar“.

Es gibt schon unterschiedlichste Berechnungen, wie ein BGE zu finanzieren wäre, ob das jetzt in Österreich, der Schweiz, Deutschland oder anderen Ländern ist.

Jede Gesellschaft kann sich ein angemessenes BGE leisten. Die entscheidende Frage ist also, in welchem Interesse eine Regierung ihr Budget erstellt.

Finanziert werden kann das BGE durch wegfallende / umzuwidmende Ausgaben und natürlich mit einer entsprechenden (umverteilenden) Steuerreform, die zu zusätzlichen Steuereinnahmen führt.

Die Regierungen haben die Pflicht dafür zu sorgen, dass die BürgerInnen **an der Gesellschaft umfassend teilhaben und sie mitgestalten** können.

Wichtige Werte in der Politik sollen **Verteilungsgerechtigkeit, Geschlechtergleichbehandlung und Chancengleichheit sein.**

VERORTUNG DES BGE

Das BGE ist ein Baustein im Transformationsprozess mit dem Ziel, ein **„gutes Leben für alle“** (auch für kommende Generationen) zu schaffen. Es muss von weiteren gesellschafts-, wirtschafts- und bildungspolitischen Maßnahmen begleitet werden und führt in eine Gesellschaft, in welcher der höchste Wert die Würde des Menschen ist und **Mensch und Natur im Mittelpunkt** stehen.

Mit dem BGE verliert Erwerbsarbeit den absoluten Vorrang vor allen anderen Lebensentwürfen. Gesellschaftliche Anerkennung läuft nicht mehr vorrangig über Geld, sondern über Tätigkeiten, die für die Gesellschaft wertvoll sind.

Es folgt eine (natürlich unvollständige) Aufstellung, wo das BGE einen Beitrag leisten kann:

10 Gründe für ein emanzipatorisches BGE:

Es kann einen Beitrag leisten

1. zur Sicherung der Menschenrechte auf Leben und soziale Sicherheit ohne stigmatisierende Bedürftigkeitsprüfungen
2. zur Befreiung von finanziellen Existenzängsten und zur Ermöglichung eines Lebens in Würde
3. zur restlosen Abschaffung von Einkommensarmut und ihren zerstörerischen Folgen und zur Erhöhung von Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität
4. zur Verteilungsgerechtigkeit, Geschlechtergleichbehandlung und Chancengleichheit und dadurch zur Verringerung der Einkommensschere und zur Sicherung des sozialen Friedens
5. zur Verbesserung der Verhandlungsposition Lohnabhängiger (Arbeitsbedingungen, Lohnhöhe, Arbeitszeit) durch Wegfall existenzieller Bedrohung
6. zur Erweiterung des Entscheidungsfreiraumes für selbstgewählte Lebensentwürfe mit oder ohne Teilnahme an marktfähiger Arbeit
7. zum Ausbau der Möglichkeit, über das eigene Leben und die Gesellschaft nachzudenken und sich gesellschaftspolitisch, ökologisch und kulturell aktiver einzubringen
8. zur Stärkung der Demokratisierung durch bessere Möglichkeit, an der Gestaltung der Gesellschaft teilzunehmen
9. zur Vereinfachung der Verwaltung und zum Abbau unnötiger Sozialbürokratie
10. zur Gemeinwohlorientierung statt derzeitiger Überbewertung ökonomischer Aspekte, und durch Entkopplung der Existenzsicherung von Erwerbsarbeit zu mehr Freiheit in Verantwortung

UMSETZUNG DES BGE

Natürlich muss die Idee des emanzipatorischen bedingungslosen

Grundeinkommens mit all seinen Vorteilen noch bekannter werden.

Das BGE soll nicht den **Sozialstaat** ersetzen, sondern ihn **erweitern**. Die Finanzierung einer öffentlichen Infrastruktur (Bildung, öffentlicher Verkehr, Wasser, Energie, Wohnen) und Daseinsvorsorge (Gesundheit, Pflege, Kinderbetreuung) muss weiterhin eine wichtige Staatsaufgabe sein. Das BGE inkludiert den Anspruch auf kostenlose medizinische Betreuung.

Bildung sollte Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung ihrer Lebensperspektiven unterstützen und auf ein verantwortungsvolles und selbstbestimmtes Leben in der Gesellschaft vorbereiten.

Beratungsstellen für Menschen könnten anbieten: unterstützende Beratung zur Tageseinteilung bei „In-Freiheit-tätig-sein“, Weiterbildungsmöglichkeiten, Erwerbsarbeit, Projekte von zivilgesellschaftlichen Organisationen und vieles mehr.

Konkrete Projekte:

Schweiz:

Sozialdemokratische Partei (zweitgrößte Schweizer Partei): Die Forderung nach einem BGE wurde ins Parteiprogramm aufgenommen.

Basler Initiative Grundeinkommen: Für 2012 wurde die Lancierung einer eidgenössischen Volksinitiative in Aussicht gestellt.

19. - 25. Sept. 2011

„4. Internationale Woche des Grundeinkommens“

14. - 15. Okt. 2011

Zusammentreffen von BGE-Befürwortern aus 15 europäischen Ländern in Wien, u.a. zur Formulierung einer geplanten Europäischen Bürgerinitiative für die Einführung des BGE in Europa.

26. - 27. April 2012

Konstituierung eines Bürgerausschusses für die erwähnte Bürgerinitiative in Brüssel.

14. - 16. Sept. 2012

Weltweiter BIEN Kongress (Basic Income Earth Network) in München.

17. - 23. Sept. 2012

„5. Internationale Woche des Grundeinkommens“

Schon heute kann das Ringen um die Realisierung des BGE das Blickfeld weiten, das Denken schärfen, die Verantwortung für die eigene und die Würde aller Menschen stärken, respektvolle Begegnung mit unterschiedlichen Lebenskonzepten ermöglichen und die Sache nach weitergehenden Alternativen anspornen.

DER RUNDE TISCH GRUNDEINKOMMEN (RTG)

Der RTG dient der Vernetzung **unterschiedlicher Vereine, Initiativen und Personen**, die sich für ein emanzipatorisches „Bedingungsloses Grundeinkommen“ (BGE) einsetzen.

Dazu gehören z.B.:

das "Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt – BIEN Austria", die Katholische Sozialakademie Österreich, die KAB, die Attac Inhaltsgruppe Grundeinkommen, Arbeitsloseninitiativen usw.

Der Zusammenschluss RTG setzt sich für die **Einführung des BGE in Österreich, in der EU und grundsätzlich auch weltweit** ein.

Sie finden laufend Informationen über das emanzipatorische BGE z.B. unter www.pro-grundeinkommen.at, unter www.grundeinkommen.at oder auch unter www.attac.at.

Wenn Sie sich von der Idee des emanzipierten BGE angesprochen fühlen, helfen Sie bitte mit in der Entwicklung, Verbreitung und Umsetzung.